

Männer begehen Dreiviertel aller Suizide

Statistische Landesamt legt Zahlen vor

■ **Kreis Herford** (cla). Die Zahl der Suizide ist NRW-, regierungsbezirks- und kreisweit rückläufig. Das Landesamt für Statistik teilt mit, dass 2011 in Nordrhein-Westfalen insgesamt 1.782 Menschen freiwillig aus dem Leben geschieden sind, darunter 454 Frauen und 1.328 Männer. Damit lag die Zahl der Suizid-Opfer um 1,9 Prozent niedriger als 2010. Von 100.000 Einwohnern töteten sich im vergangenen Jahr 10 selbst. Die meisten töteten sich 2011 – ebenso wie in den Jahren zuvor – indem sie sich erhängten, strangulierten oder auf andere Art erstickten (790 Sterbefälle). An zweiter Stelle lagen Selbsttötungen durch Vergiften mit Medikamenten oder anderen Drogen, einschließlich Alkohol (222 Sterbefälle). Dritthäufigste suizidale Todesursache waren Stürze in die Tiefe (159 Fälle), gefolgt von

Selbsttötungen „durch sich bewegende Objekte“ (135 Fälle), so die Statistiker. Gemeint sind beispielsweise Züge. Die niedrigste Zahl in den vergangenen Jahren ermittelten die Statistiker mit 1.430 für das Jahr 2007, die höchste Zahl mit 2.280 für das Jahr 1992. Tendenziell entspricht das den Zahlen im Regierungsbezirk Detmold, wo sich 2005 mit 181 die wenigsten und 1992 mit 291 die meisten Menschen das Leben nahmen. 2011 töteten sich dort 217 Menschen, davon waren 51 Frauen und 166 Männer. Im Kreis Herford gab es im vergangenen Jahr 27 Suizid-Opfer, darunter 6 Frauen und 21 Männer. Unter 18 Selbsttötungen (2006) fiel die Zahl kreisweit in den vergangenen 20 Jahren nicht. Die meisten Menschen, nämlich 34, nahmen sich 2010 das Leben.

Bilderwelten zum Weiterdenken

Kornelia Stammschröer stellt im Fachwerk aus

■ **Herford/Bad Salzuflen** (ne). Nichts ist einfach nur so hingemalt, jeder Pinselstrich ist überlegt. Auf dieser Auffassung basiert die malerische Qualität der Arbeiten Kornelia Stammschröers, seit 2010 Mitglied der Salzufler Künstlervereinigung „Das Fachwerk“.

„Wertlos“ hat die freischaffende Malerin die Ausstellung überschrieben, in der sie Arbeiten zu drei Themen präsentiert. Unter „Köstlich“ beschäftigt sie sich mit unserem Essen und den tierischen Lieferanten dafür. Dabei lässt sie – konsequent wie in jeder Arbeit – das Motiv angechnitten in die nahezu monochrom anmutende Bildfläche hineinragen. Das überlegte Weglassen – außerhalb des Formates – ist gewollte Provokation, die zum Überdenken des Bildinhaltes auffordert. Um den Kontrast zwischen Fläche und Motiv noch deutlicher zu machen, sind die Sujets farblich idealisiert und überhöht in Öl auf Leinwand angelegt.

In drei Bildern zu „Reizvoll“ zitiert sie die Zeit, die Musik und die Literatur. Auch hier das seitwärts einfließende vergrößerte Detail, im Spannungsverhältnis zum durchgearbeiteten, flächigen Umfeld.

Als Ausbeute eines Provence-Aufenthaltes zeigt Kornelia Stammschröer Ausschnitte einer gewachsenen, tradierten Architektur. Hier sind es vor allem reizvolle Fenstersituationen, die sie in zurückhaltender Farbwahl auf die mit Acryl grundierte Leinwand setzt. Keiner dieser Blickwinkel ist spektakulär, das Übliche wird in den Blickpunkt gerückt – und lädt so zum Blick in Kornelia Stammschröers akkurat gemalte, gegenständlich-eigenwillige Bilderwelt ein.

◆ „Wertlos“, Malerei von Kornelia Stammschröer, bis zum 28. Oktober im Fachwerk, Pfarrkamp 8 in Bad Salzuflen-Schötmar, Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 17-19 Uhr, am Wochenende 15-18 Uhr. Eröffnung am 30. September um 17 Uhr.



Herangeholt: Wie per Zoom vergrößert wirken die in Ölfarbe auf Leinwand gemalten Details von Kornelia Stammschröer. Bewusst lässt sie ihre Motive angeschnitten seitwärts ins Format einfließen. FOTO: NENZ

Briefe an die Lokalredaktion

Unfälle programmiert

■ Zu dem Text „25 Sekunden gesparte Zeit kosten 3.500 Euro“ schreibt dieser Leser:

Ich benutze jeden zweiten Morgen diese Ampelkreuzung als Radfahrer und ärgere mich jedes mal wieder über die Ampelschaltung. Es muss doch wohl möglich sein, die Ampel so zu programmieren, dass automatisch für die Radfahrer Grün wird, wenn der Verkehr in Richtung Herford steht. Aus meiner Erfahrung als Ingenieur weiß ich, dass ein einziger Parameter in der Software geändert werden müsste. Und das kann unmöglich einen Aufwand von 3.500 Euro rechtfertigen.

Ich kann nur beobachten, dass die Radfahrer trotz roter Ampel die Kreuzung queren, da sie frustriert sind, wenn die Ampel nicht schaltet, obwohl die Kreuzung frei ist. Über kurz oder lang wird es hier zu einem Unfall kommen.

Ich bitte darum, das Angebot der Umprogrammierung zu prüfen und schnellstmöglich eine Lösung zu finden, um die Umprogrammierung zu ermöglichen. Und wenn es die Zahlung von 3.500 Euro ist. Ich denke, die betroffenen Radfahrer sind hier auch für eine Spende bereit. Ich bin es zumindest.

Gerhard Becker
32051 Herford

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.



Exotisch, orientalisches und farbenfroh: In aufwändige Kostüme gehüllt hießen die Schülerinnen und Schüler ihre Gäste zur „Interkulturellen Tafelrunde“ willkommen. FOTOS: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

Reichstag im Klassenzimmer

Gesamtschule Friedenstal reist beim Schulfest ins vergangene Vierteljahrhundert

VON EIKE J. HORSTMANN

■ **Herford.** Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Friedenstal waren noch gar nicht geboren, als ihre Lehranstalt im Jahr 1987 eröffnet wurde. Und doch entführten sie die Besucher ihres Jubiläumsschulfestes mit sehr viel Kreativität und noch mehr Ideen kreuz und quer durch das vergangene Vierteljahrhundert.

„Zeitreise“ lautete entsprechend auch das Motto, unter dem die Kinder und Jugendlichen ihre Schule in ein Museum und einen Erlebnispark verwandelten. Jeder Klasse wurde ein Jahr zwischen 1987 und 2012 zugelost, das sie präsentieren sollte. Und das war auch praktisch die einzige Vorgabe. „Jeder konnte seiner Kreativität freien Lauf lassen“, sagt Technik- und Kunstlehrer Reiner Matern. Und diese Freiheit nahmen die Schülerinnen und Schüler dankbar an.

So zeigte die Klasse 7c anlässlich des 1997 erschienenen ersten „Harry Potter“-Bandes aufwändige Zaubertricks, die Klasse 7e ließ das Jahr 1998 interaktiv mit dem damals die Kinoleinwand füllenden Hollywood-Streifen „Titanic“ wiederauferstehen: Hier konnten sich die Besucher wie einst Kate Winslet und Leonardo di Caprio am nachgebauten Bug des Luxusliners ablichten lassen. Kreativ war auch die Klasse 7f, die in Erinnerung an die Reichstagsverhüllung durch Christo und Jeanne-Claude das Gebäude maßstabsgetreu in ihrem Klassenzimmer nachbauten. „Da kamen Talente zum Vor-



Zauberkünstler: Florian und Desiree spicken einen Mülleimer mit Besen. Die darin befindliche Mitschülerin bleibt unverseht.

INFO
Stelldichein der Ehemaligen

◆ Sätze wie „Dich habe ich ja ewig nicht gesehen!“ werden am Samstag ab 17 Uhr wohl häufiger an der Gesamtschule zu hören sein.

◆ Ab 17 Uhr treffen sich die Ehemaligen der Lehranstalt unter dem Motto „Wiedersehensfreude, Erinnerungen und ein Hauch Nostalgie“. (he)



Wie einst in Berlin: Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7f präsentieren ihren selbstgebauten Reichstag.

Lager für Futtermittel, Biotop für Vögel

Leser wundert sich über Anwesen an Bündler Straße

LESERTELEFON: REAKTIONEN

VON MEIKO HASELHORST

■ **Herford.** Dass sich ein Haus darunter verbirgt, ist erst auf den zweiten Blick zu erkennen – auf den ersten könnte es auch ein mit Efeu bewachsener Felsen sein. „Da weiß man ja gar nicht, ob das Haus das Efeu hält oder umgekehrt“, sagt ein NW-Leser, der gerne wüsste, was es mit dem Anwesen an der Kreuzung Bündler Straße/Sophienstraße auf sich hat. Zahlreiche Autofahrer, die tagtäglich besagte Stelle passieren, werden ähnlich neugierig sein.

Die NW hat recherchiert: Das Haus, dessen Wände einschließlich Fenster vollständig zugewuch-



Schmuck: Der Geschäftsinhaber von „Kunert & Rekersbrink“ hat sein Lager nebenan zuranken lassen. FOTO: KIEL-STEINKAMP

chert sind, gehört zu „Kunert & Rekersbrink“, einem Geschäft für Garten- und Kleintierbedarf. Inhaber Gerd Kuhlmann erzählt: „Früher war das mal ein Wohnhaus. Jetzt nutzen wir das Gebäude als Lager für Futtermittel und Rasensamen.“ Über den indirekten Vorwurf des Lesers, das Haus sei baufällig, kann Kuhlmann nur müde lächeln. „Drinne ist alles schön trocken, das muss es für Sämereien auch dringend sein – das Haus wird gehegt und gepflegt, alles ist bestens in Schuss.“

Dass das Gebäude von außen mit Efeu zuwächst, habe nicht nur den Vorteil, dass kein Regen an die Wände kommt. „Da nisten auch verschiedene Vögel drin“, sagt Kuhlmann, der dafür vor etlichen Jahren sogar schon mal einen Preis eingeehmt hat.

Treffen der Pilzfreunde

■ **Herford.** Die Pilzfreunde Herford und Umgebung treffen sich am Montag, 1. Oktober, um 19 Uhr im Hotel am Waldesrand. Jedermann ist willkommen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Pilze können zum Bestimmen mitgebracht werden. Diesmal geht es um die Pilze des Herbstes. Angesichts des Regens der vergangenen Tage könnten wieder schöne Funde auf dem Tisch liegen. Informationen beim Vorsitzenden Hans-Dieter Wolf, Tel. (0 52 21) 8 05 34, E-Mail: hans-dieter.wolf@t-online.de

Gebärdensprache von Anfang an

■ **Herford.** Die VHS bietet ab Dienstag, 2. Oktober, einen Gebärdensprachkurs für Anfänger in Herford an. Nähere Informationen erteilt die VHS unter Tel. (0 52 21) 59 05 12 oder im Internet www.vhsimkreisherford.de

Hunde müssen Fährten finden

■ **Herford.** Die Landesfährtenhundemeisterschaft des Deutschen Verbandes der Gebrauchshundvereine (DVG) findet am Mittwoch, 3. Oktober, in Herford statt. Ausrichter ist der Polizeihundeverein Herford. Die Teilnehmer treffen sich um 9 Uhr zum Frühstück im Vereinsheim, um dann ins Fährten Gelände zu fahren, in dem schon in den frühen Morgenstunden Mario Dauks die Fährten getreten hat. Gegen 9.45 Uhr wird ein Bus die Zuschauer ebenfalls zum Zielfort fahren. Erwartet wird von den Spürnasen, eine 180 Minuten alte und 1.800 Schritt lange Fährte abzuschleichen. Läuft alles nach Plan, wird die Siegerehrung gegen 16.45 Uhr im Vereinsheim in der Salzufler Straße 236 stattfinden.

Alpenverein wandert durchs Extertal

■ **Herford.** Die Ortsgruppe Herford des Deutschen Alpenvereins wandert am Mittwoch, 3. Oktober. Auf dem Programm steht dieses Mal die Tour: „Durchs Extertal: vom Patensteig zur Uffoburg“. Die Wanderstrecke ist etwa 16 Kilometer lang. Die Wanderer treffen sich um 8.30 Uhr auf dem Parkplatz am Stadttheater. Gäste sind willkommen. Anmeldungen und weitere Informationen bei Günter Herke, Tel. 73665, oder bei Klaus Kauczok, Tel. (0 52 28) 98 99 28.

Frauengruppe feiert Erntedank-Fest

■ **Herford.** Die Ost- und Westpreußische Frauengruppe trifft sich am kommenden Dienstag, 2. Oktober, um 15 Uhr im Stadthotel Pohlmann. Es wird das Erntedankfest gefeiert.

Beziehungsmusical im Stadttheater

■ **Herford.** Nach dem Kult-Roman von Nick Hornby wird am Sonntag, 30. September, um 19 Uhr das Musical „High Fidelity“ im Stadttheater gespielt. Mittelpunkt der Geschichte ist der unreife Plattenladeneinhaber Rob, der von seiner Freundin Laura verlassen wird und sein bisheriges Liebesleben mittels Pop-songs aufarbeitet. Das Altonaer Theater hat das Stück mit Musik von Tom Kitt, der bereits den Pulitzer-Preis gewann, inszeniert. Infos und Karten unter Tel. (0 52 21) 5 00 07.

Konzert auf dem Stiftberg

■ **Herford.** Ein Konzert zu Michaelis „Kampf zwischen Licht und Dunkel“ findet am Sonntag, 30. September, ab 18 Uhr, in St. Marien statt. Es erklingen – gespielt von Siobhan Maatz, Oboe und Wolf-Eckart Dietrich, Orgel – Werke von Scarlatti, Bach, Krebs und Mozart.

Neue Westfälische
nw-news.de
MEHR FOTOS
www.nw-news.de/herford